Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Jeversches Wochenblatt
# 1901

196 (22.8.1901)

urn:nbn:de:gbv:45:1-535103

Visual Library

# Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

# Jeverländische Nachrichten.

№ 196. Donnerstag den 22. August 1901. 111. Jahrgang.


## Erstes Blatt.

### Politische Rundschau.

**Berlin,** 20. August. Wilhelm, Fürst zu Wied, hat seine Stellung als Präsident des Flottenvereins niedergelegt und ist gleichzeitig aus dem Gesamtvorstand ausgeschieden.

Nicht nur in England will man unsern Kronprinz verloben, sondern auch in Dänemark. Das Blatt Politiken behauptet nämlich, aus guter Quelle erfahren zu haben, der Kronprinz werde demnächst nach Schloß Fredensborg kommen, um dort seine Verlobung mit einer Cumberlandschen Prinzessin zu feiern. Offenbar ist es in dem sonst so kühlen Kopenhagen zur Zeit recht hundstäglich heiß, sonst läßt es sich schwer erklären, wie ein als ernst angesehenes Blatt wie Politiken eine solche Ente aufsteigen lassen kann.

**London,** 20. Aug. Die Morning Post meldet aus Newyork: Nach den letzten Meldungen aus Caracas gelang es dem Präsidenten Castro, eine Koalition gegen Kolumbia zustande zu bringen. Es verlautet, daß jetzt Truppen aus Venezuela, Escuador und Nicaragua abmarschieren, um von allen Seiten in Kolumbien einzufallen. Castro war unaufhörlich bemüht, dieses Ziel zu erreichen, da er schon lange damit umgeht, seine Machtstellung zu heben und die Niederwerfung Kolumbiens zu sichern. Leute, welche hier mit der wahren Sachlage in Südamerika vertraut sind, schenken den obigen Berichten keinen unbedingten Glauben wegen der bekannten Neigung Castros, alle von Caracas abgehenden Nachrichten zu gunsten seiner Zwecke zu färben.

**Deutsch-Ostafrika.** Aus dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der Herrnhuter Mission ist zu ersehen, daß die Brüdergemeinde weitschauende Pläne für die Christianisierung der Völkerstämme im südwestlichen Teile von Deutsch-Ostafrika verfolgt. Vor zehn Jahren trafen ihre ersten Missionare am Nordende des Nyassa-Sees ein und gründeten im Kondelande eine Reihe Stationen, unter denen Rungwe jetzt die bedeutendste ist. Dazu kam im Jahre 1897 ein zweites Arbeitsgebiet in Unyamwesi mit der Hauptstadt Urambo. Diese beiden in der Luftlinie etwa 500 Kilometer von einander liegenden Niederlassungen sollen mit der Zeit durch eine Stationskette verbunden werden. Nachdem die Missionsleitung von verschiedenen Seiten auf die zum Bezirksamt Kilimatinde gehörende, gerade in der Mitte zwischen den beiden Missionszentren gelegene Landschaft Kiwere aufmerksam gemacht worden war, beauftragte sie ihren Missionar Stern im vorigen Herbst, eine Untersuchungsreise dahin zu unternehmen. Auf Grund seines Reiseberichts wurde kürzlich der Beschluß gefaßt, in Igumila, der Hauptresidenz der Sultanin Msawila eine Station als erstes Glied jener Verbindungskette zu gründen. Die Missionare der Brüdergemeinde unternehmen damit einen kühnen Vorstoß in eine fast ganz unbekannte Gegend, die auf den Karten von Deutsch-Ostafrika bis jetzt durch einen leeren Fleck gekennzeichnet ist.

### Korrespondenzen.

# **Jever,** 21. August. In der Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Jever am letzten Sonnabend wurde über die Einrichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Varel verhandelt. Die Angelegenheit ist von dem landwirtschaftl. Verein Jaderberg angeregt worden, derselbe will die Ackerbauschule in Varel in eine landwirtschaftl. Winterschule umgewandelt wissen. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat die Lösung der Frage in die Hand genommen und an die landwirtschaftl. Vereine, die als daran interessiert anzusehen sind, das folgende Schreiben gesandt:

„Vom landwirtschaftlichen Verein Jaderberg ist die Umwandlung der Ackerbauschule in Varel, die dort in Verbindung mit der Landwirtschaftsschule besteht, in eine landwirtschaftliche Winterschule in Anregung gebracht worden. Das Großherzogliche Staatsministerium hat nun beschlossen, zunächst die vorläufige Angliederung einer Lehrabteilung, welche hinsichtlich der Verfassung und Ziele einer Winterschule entsprechen würde, an die bestehende Ackerbauschule in Varel in Erwägung zu ziehen. Es handelt sich jetzt darum, Aufklärung darüber zu schaffen, ob in den in Betracht kommenden Landesteilen ein Bedürfnis nach einer derartigen Maßnahme vorhanden ist."

Die Versammlung war mit dem Plane des Ministeriums einverstanden, befürwortete gleichzeitig aber die Errichtung einer landwirtschaftl. Winterschule in Jever, der es an gutem Besuch aus dem Jeverlande gewiß nicht fehlen werde. — Der Vorsitzende des Vereins besprach sodann die für die Landwirtschaft wichtigsten Positionen des Zolltarifs Aus der Mitte der Versammlung heraus wurden die vorgesehenen Sätze im allgemeinen gebilligt, die Landwirtschaft habe nach Kräften dafür zu wirken, daß die vorgeschlagenen Zölle in den Verhandlungen nicht herabgesetzt würden. — Der Verein wird voraussichtlich in der nächsten Sitzung noch weiter über den Zolltarif verhandeln.

—* **Zum Abbruch** soll jetzt die alte katholische Kirche verkauft werden. Nach Beseitigung des Gebäudes wird die neben der Blankgraft liegende schöne neue Straße in gerader Linie über den Marktplatz ihre Fortsetzung finden und infolgedessen die Neuestraße von dem Wagenverkehr wohl etwas entlastet werden.

**Hooksiel,** 20. August. Der hiesige Turnverein ist in der am Sonnabend in Bant abgehaltenen Zusammenkunft des Turnbezirks Wilhelmshaven und Umgegend, welche gut besucht war, in den Turnbezirk aufgenommen worden. Der Einladung des hiesigen Turnvereins zu dem am 25. August in Hooksiel stattfindenden Turnfeste werden folgende Männerturnvereine Folge leisten: Einigkeit-Kopperhörn, Vorwärts-Bant, Jahn-Wilhelmshaven, Eiche-Rüstersiel und Jever. Abgelehnt haben der Männerturnverein Sande und Frischauf-Neuende. Die Zusammenkunft der hier von Wilhelmshaven zu erwartenden Turnvereine ist auf 1½ Uhr bei Café Hillmer festgesetzt. Die Tour geht über Rüstersiel, woselbst sich der Turnverein Eiche anschließt, dann über Sengwarden weiter nach Hooksiel; die Ankunft hier wird gegen 3 Uhr erfolgen. Um 3½ Uhr wird das Turnen beginnen, dem um etwa 5½ Uhr Kommers und Ball folgen. Die Begrüßungsansprache wird der Sprecher des hiesigen Turnvereins, Herr Gemeindevorsteher Iken, halten. Am Sonntag werden wir also hoffentlich hier eine recht große frohe Turnerschar begrüßen können und werden es sich die Einwohner Hooksiels sicher nicht nehmen lassen, dem Orte durch Aushängen von Fahnen usw. ein festliches Gewand zu geben. — Gestern ist in dem Hause des Landwirts T. W. Peters in Sengwarder-Alte-Mühlenstätte, als die Bewohner auf dem Felde arbeiteten, ein Einbruch verübt worden. Der Dieb ist durch ein Fenster, welches er gewaltsam aufgerissen hat, wobei er fünf Scheiben zertrümmerte, eingestiegen. Es soll ein Portemonnaie mit etwas über 2 Mk. Inhalt aus dem Glasschrank gestohlen worden sein, anderes noch dort vorhandenes Geld und eine an der Wand hängende Taschenuhr hat er unberührt gelassen. Höchstwahrscheinlich wird er bei seiner sauberen Arbeit gestört worden sein.

≠ **Von der Küste,** 20. August. Der Reiz des Sommers schwindet allmählig; der Wind weht über die Stoppelfelder und bald wird auch der Hafer, der augenblicklich geschnitten wird, eingefahren werden. Stellenweise hat der Pflug schon wieder seine schwarzen Furchen gezogen. Auch die Gärten haben schon ein recht ödes Aussehen; die Erbsenbeete sind verschwunden, die Kartoffeln geerntet. Eifrig ist man dabei, Bohnen einzuheimsen, um dieselben zu trocknen oder einzusetzen. Mit den jungen Pflanzen will es nicht recht fort, da die Feuchtigkeit dem Boden fehlt. Ueberall hört man Klagen über Wassermangel. Viele Brunnen, die meisten Zisternen, sowie die Viehtränken auf den Weiden sind leer. Der Landmann muß in großen Wassertonnen oder sonstigen Behältern Wasser täglich nach den Weideplätzen fahren. Besonders groß ist der Wassermangel im Grodendistrikt. Im Tief ist der Wasserstand so niedrig, daß streckenweise das Bett vollständig ausgetrocknet ist und tiefe Risse im Schlammboden sich infolge des trockenen Sommers gebildet haben. So ist denn der Wunsch nach Regen allgemein und hofft man, daß möglichst bald die Wasserkalamität gehoben wird. — Das heurige Jahr ist ein schlechtes Obstjahr. Die meisten Bäume tragen so gut wie gar keine Früchte, während tragende Bäume fast alles Obst fallen lassen. Die Früchte sind sehr wurmstichig und durchweg klein, jedenfalls eine Folge der trockenen und dürren Zeit. — Für die kommende Jagdsaison sollen die Aussichten recht befriedigend sein, wenigstens was das Hauptwild, die Hasen, anlangt. Für die Rebhühner, die man auch recht häufig im Felde antrifft, ist die Schonzeit in wenigen Tagen abgelaufen. Die Jäger sehen die Flinte nach und versehen sich schon mit Patronen, um am 1. September aufs Waidwerk zu gehen. Möge die Jagd lohnender sein als im Vorjahre.

* **Sande,** 19. August. In der gestrigen Versammlung des Turnvereins Sande wurde beschlossen, am 22. September im Vereinslokal, Taddikens Gasthof, eine Festlichkeit abzuhalten, bestehend in Konzert, Schauturnen und Ball. Eine Einladung des Männer-Turnvereins Hooksiel zum Turnfeste am 25. ds. Mts. mußte wegen anderweitiger Verpflichtung abgelehnt werden. Besucht war die Versammlung von 18 aktiven Mitgliedern; drei Mitglieder wurden in derselben neu aufgenommen, außerdem sind noch zwei Anmeldungen zur Aufnahme eingegangen.

**Jeverland,** 20. August. Der trockene Sommer hat uns eine Wespenplage beschert. Wohl selten sind die Wespen so zahlreich aufgetreten wie jetzt. In den Hecken, Büschen, unter Brücken, an den Dächern und auf den Aeckern, überall findet man ihre Nester. Gar oft suchen diese lästigen Tiere sogar unsere Wohnräume auf und hinterlassen uns schmerzhafte Andenken. — Am Montag begann in den Landschulen der Unterricht wieder. Die Hundstagsferien, die schönsten Wochen des Schuljahres, hatten mit diesem Tage ihr Ende erreicht. Die Wochen der Freiheit haben Wunder gewirkt, die Augen der Kleinen leuchten und ihre Wangen sind gerötet. Nur der erste Schultag will noch gar nicht gut schmecken, und der Lehrer wird Nachsicht üben müssen, wenn sich die Aufmerksamkeit heute noch nicht völlig auf den Unterricht konzentrierte. Doch alsdann heißt es wieder, brav sein und fleißig lernen, um dereinst ein brauchbares Glied der menschlichen Gesellschaft zu werden.

* **Oldenburg,** 20. Aug. In Bezug auf die Mitteilung wegen angeblich versäumter Ab- und Anmeldung der Arbeiter der Gasanstalt zur Krankenkasse wird den Nachr. erklärt, daß es sich bei dem erwähnten Vorgange nicht um eine Versäumnis der zuständigen Behörde, sondern höchstens um eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Vorstande der Allgemeinen Ortskrankenkasse und der Leitung der Gasanstalt handeln kann. Eine gerichtliche Entscheidung der Frage, ob bei dem Wechsel in der Leitung der Gasanstalt eine abermalige Anmeldung der bei derselben beschäftigten Arbeiter hätte geschehen müssen, ist zur Zeit noch nicht erfolgt. Die Annahme also, daß bei dieser Angelegenheit „ca. 160 Mk. Brüche für die Ortskrankenkasse herausspringen werden", ist mindestens verfrüht.

* **Oldenburg,** 20. Aug. Infolge des Ausschreibens eines Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für ein Landtagsgebäude in Oldenburg sind rechtzeitig am 1. August d. J. 31 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat in einer Sitzung am 16. August beschlossen, den ersten Preis von 2000 Mk. nicht zu vergeben und diese zum Ankauf von Plänen zu verwenden. Der zweite Preis von 1200 Mk. wurde dem Entwurfe mit dem Kennzeichen „Goldener Stern im blauen Felde", der dritte Preis von 800 Mk. dem Entwurfe mit dem Kennwort „Gut Norddütsch" erteilt. Bei Oeffnung der zugehörigen Briefumschläge ergaben sich als Verfasser des Entwurfs „Goldener Stern im blauen Felde" A. Rauchheld, Bauinspektor in Oldenburg, und des Entwurfs „Gut Norddütsch" Rust und Müller, Architekten in Leipzig. Die Entwürfe sind vom 22. August bis 4. Sept. täglich von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags im Augusteum zu Oldenburg öffentlich ausgestellt.

**Neustadtgödens,** 19. Aug. Gestern fand das vom hiesigen Radfahrerverein veranstaltete Radfahrerfest statt, welches vom schönsten Wetter begünstigt war. Zu dem Feste hatten sich Mitglieder von 11 Vereinen eingefunden, welche um 2 Uhr nachmittags eintrafen und beim

Landesbibliothek Oldenburg

Vereinslokale, dem Bußschen Gasthofe, empfangen wurden. Nachdem der Begrüßungsschoppen eingenommen, wurden um 3 Uhr die Renner abgelassen, deren Zahl sich auf 12 belief und welche die Strecke über Göbens, Schortens, Reepsholt, Friedeburg, Horsten nach hier zurückzulegen hatten. Die 32 Kilometer lange Strecke wurde von A. Brämer aus Wilhelmshaven in 57 Minuten 13 Sekunden, von Grützner aus Wittmund in 62 Minuten 14 Sekunden, von Binnasch aus Wilhelmshaven in 62 Minuten 16 Sekunden, von Nieder aus Streek in 63 Minuten und von W. Borchers aus Wedelfeld in 65 Minuten zurückgelegt, während die übrigen Fahrer auch nur wenige Minuten mehr gebrauchten. Nachdem nun unter entsprechenden Worten die Preise an die Sieger verteilt waren, ordneten sich die Radfahrer zu einem Festzuge, der sich durch unsern festlich geschmückten Ort nach Göbens bewegte, woselbst im Janßenschen Gasthofe die Feier durch einen flotten Ball beschlossen wurde.

* **Neermoor,** 19. Aug. Unser gestriges Missionsfest ist in der herrlichsten Weise verlaufen. Begünstigt vom schönsten Wetter, waren am Nachmittage wohl mehr als 2000 Menschen von nah und fern herbeigeströmt. Die Kollekte ergab den schönen Betrag von 452,25 Mk.

## # Nordsee-Strand-Rennen.

Sonntag den 18. August fand auf Norderney unter dem Ehrenpräsidium Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Inn- und Knyphausen-Lütetsburg das Trabrennen statt. Es liefen nur in Oldenburg und Ostfriesland geborene und aufgezogene Pferde jeden Alters und Geschlechts. Das Ergebnis war folgendes:

1. Trabreiten, Distanz 1600 Meter. Ehrenpreis und 200 Mk. bar dem Ersten, 150 Mk. bar dem Zweiten, 100 Mk. bar dem Dritten. 6 Nennungen, 4 Pferde am Start. 1. Preis: G. Andreae-Fedderwarden, Stute Krone (50 Meter Zulage); 2. Preis H. Oetjen-Thien-Borgstede, Stute Kedra II (100 Meter Zulage); 3. Preis H. Hillrichs-Friedrichsgroden, Wallach Waldersee. — Herrn E. Dauns Emmely, die mit 300 Meter Vorsprung als Erste durchs Ziel ging, wurde wegen unregelmäßiger Gangart preisverlustig.

2. Flachrennen, Distanz 2400 Meter. Ehrenpreis und 250 Mk. bar dem Ersten, 200 Mk. bar dem Zweiten, 100 Mk. bar dem Dritten. 7 Nennungen, 7 Pferde am Start. 1. Preis: J. Siebels-Norderney, Wallach Fritz; 2. Preis: Joh. Remmers-Neu-Augustengroden, Wallach Heinrich; 3. Preis: H. F. Willms-Seriemer Mühle, Stute Ity.

3. Trabfahren, Distanz 2000 Meter. Ehrenpreis und 200 Mk. bar dem Ersten, 150 Mk. bar dem Zweiten, 100 Mk. bar dem Dritten. 8 Nennungen, 5 Pferde am Start. 1. Preis: Ernst Daun-Wiarderbusch, Stute Emmely (Fahrer Herzog); 2. Preis: G. Andreae-Fedderwarden, Stute Krone; 3. Preis: H. Oetjen-Thien-Borgstede, Stute Kedra II.

4. Hürdenrennen, Distanz 2400 Meter. Ehrenpreis und 250 Mk. bar dem Ersten, Ehrenpreis und 200 Mk. bar dem Zweiten, 100 Mk. bar dem Dritten. 5 Nennungen, 5 Pferde am Start. 1. Preis: P. Timmering-Süderneuland I, Wallach Alfred; 2. Preis: J. Brauer-Norderney, Wallach Fritz; 3. Preis: H. F. Willms-Seriemer Mühle, Stute Ity.

5. Trostrennen, Flachrennen für Pferde, welche im 2. und 4. Rennen gestartet und nicht gesiegt haben. Distanz 2000 Meter. 150 Mk. bar dem Ersten, 100 Mk. dem Zweiten, 50 Mk. dem Dritten. Jeder Teilnehmer erhält einen silbernen Trostbecher. 5 Nennungen 5 Pferde am Start. 1. Preis: J. Bruns-Schottjer Vorwerk, Stute Naphta; 2. Preis: H. J. Willms-Seriemer Mühle, Stute Ity; 3. Preis: J. Brauer-Norderney, Wallach Fritz. — Pluto des Herrn C. Eyting, der als Zweiter durchs Ziel ging, wurde wegen Umreiten einer Fahnenstange preisverlustig.

Das Resultat ist für unsere Jeverländer wieder ein sehr günstiges gewesen. Für Herrn Dauns Emmely wurden von einem Herrn aus Ostpreußen 4000 Mk. geboten, ob das Pferd verkauft worden ist, wissen wir heute noch nicht, da Herr Daun auf Norderney persönlich nicht anwesend war. Auf Vorschlag des Jeverschen Vereins werden im nächsten Jahre 4 Trabrennen und auch zweispänniges Konkurrenzfahren stattfinden, damit unseren Fahrern noch mehr Gelegenheit zum Verkaufen geboten wird.

## Neueste Nachrichten.

**Gumbinnen,** 20. Aug. Im Prozeß wegen Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk ist heute Vormittag die Beweisaufnahme geschlossen worden. Der Staatsanwalt beantragt gegen Marten 12½ Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere, gegen Hickel 5 Jahre Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere. (Nach der ersten Verhandlung beantragte der Staatsanwalt gegen Marten und Hickel die Todesstrafe, Ausstoßung aus dem Heere, Ehrverlust und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, außerdem gegen Marten 2½ und gegen Hickel 2 Jahre Zuchthaus wegen Meuterei.)

**Gumbinnen, 20. Aug. In dem Prozeß wegen Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk wurde der Unteroffizier Marten wegen Mordes und Meuterei zum Tode, Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt und der Sergeant Hickel freigesprochen. Hickel wurde aus der Haft entlassen. Marten erklärte, Revision anzumelden. Im ersten Prozeß wurde bekanntlich auch Marten freigesprochen.**

**Paris,** 20. August. Der Minister des Aeußeren Delcassé begab sich gestern nach Compiègne, um die Räumlichkeiten zu besichtigen, welche im dortigen Schlosse für den Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Stand gesetzt werden sollen. Figaro bemerkt, das Erscheinen des Kaisers sei um so erfreulicher, als in Petersburg, und zwar in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers, dieser Reise lange widerraten worden sei, und zwar hauptsächlich mit Rücksicht auf die Sicherheit der Person des Monarchen.

**Paris,** 20. August. Das Programm für den Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Frankreich ist noch nicht vollständig festgestellt. Wie verlautet, wird der Kaiser am 17. September in Dünkirchen eintreffen und sich nach Compiegne begeben, wo am 19. die Kaiserin ebenfalls eintrifft. Beide Majestäten werden sodann der Heerschau in der Nähe von Reims beiwohnen, welche den Schluß der großen Manöver im Osten bildet. An diesen Manövern nehmen das 1., 2., 6. und 20. Armeekorps teil.

**Brüssel,** 20. August. Der ehemalige Minister der öffentlichen Arbeiten Nyssens hat sich heute Vormittag durch einen Schuß in die rechte Schläfe getötet. Als Grund der That werden Familienverhältnisse angegeben.

**Konstantinopel,** 20. Aug. Der Sultan weigert sich im letzten Augenblick, dem Uebereinkommen in der Quai-Angelegenheit, das er bereits genehmigt hatte, die Sanktion zu erteilen. Der französische Botschafter Constans fordert den sofortigen Erlaß eines diesbezüglichen Irade, anderenfalls droht er mit seiner Abreise. Man glaubt, daß die Angelegenheit dennoch gütlich beigelegt werden wird.

**London,** 20. Aug. Die Times meldet aus Peking vom 19. August: Der englische Gesandte Satow teilte den chinesischen Bevollmächtigten mit, daß, falls die gegen die Urheber der Metzeleien in Tschutschau beschlossenen Bestrafungen nicht sofort vollstreckt würden, England aufs neue überlegen werde, ob es seine Truppen zurückziehen solle.

**Washington,** 19. August. Die Regierung hat beschlossen, keinerlei militärische Gewalt anzuwenden, um den Verkehr auf dem Isthmus von Panama offen zu halten, falls es nicht offenbar wird, daß die kolumbische Regierung nicht imstande ist, dies zu thun.

**Newyork,** 20. August. Einem Telegramm aus Paducah (Kentucky) zufolge sind gestern Abend während eines Unwetters infolge Kenterns des Dampfers City of Golconda 17 Personen, darunter 10 Frauen, im Ohioflusse ertrunken.

**Pretoria,** 20. Aug. Zu dem am 18. d. Mts. in der Nähe von Bronkhorst Spruit ausgeführten Angriff auf ein Burenlager wird noch gemeldet, daß die Engländer eine Anzahl Buren gefangen nahmen, die ihnen jedoch von der sie verfolgenden überlegenen feindlichen Abteilung wieder abgenommen wurden.

(Telephonische Nachrichten.)

**Berlin,** 21. Aug. Die Nat.-Lib. Korresp. meldet: Es ist als sicher zu bezeichnen, daß die Fortführung der Reform der preußischen Beamtenbesoldung und des Wohnungsgeldzuschusses in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

Die Morgenblätter melden aus Frankfurt a. M., die Kaiserin Friedrich habe kurz vor ihrem Tode laut Mitteilung des Hofmarschalls Grafen Seckendorff an das Komitee der Unfallschutzausstellung drei wertvolle Porträtmedaillen für die Prämiierung gestiftet.

**Newyork,** 21. Aug. Nach weiteren Telegrammen aus Paducah (Kentucky) werden von dem Dampfer City of Golconda, der gestern Abend kenterte, 65 Personen, Passagiere und Mannschaften, vermißt.

Das Kriegsschiff Iowa ist von der Regierung in Washington mit Rücksicht auf die Unruhen in Colombien von San Francisco nach Panama beordert worden.

**Kapstadt,** 21. Aug. Das Herzogspaar von Cornwall und York (das englische Thronfolgerpaar) ist auf seiner Weltreise zum Besuche der englischen Kolonieen hier angekommen. Gestern empfing das Fürstenpaar hundert Häuptlinge der Eingeborenen, darunter diejenigen des Basuto- und des Betschuanalandes.

**London,** 21. August. Daily Telegraph wird aus Washington telegraphiert: Staatssekretär Hay begiebt sich morgen zum Präsidenten Mac Kinley, um mit ihm die Lage in Columbien zu besprechen. Die Erörterung der deutschen Presse über die columbische Frage wird hier ungünstig angesehen. Die Ver. Staaten würden nicht weiter gehen als das amerikanische Interesse und die Erfüllung der im Vertrage von 1846 enthaltenen Verpflichtungen es erfordere.

### Konflikt zwischen der Türkei und Frankreich.

**Konstantinopel,** 21. Aug. (Meldung der Agence Havas.) Da der Sultan sein dem französischen Botschafter gegebenes Wort bezüglich der Quai-Frage und sonstige Versprechungen zurückzog, **benachrichtigte der französische Botschafter den ersten Sekretär des Sultans, er breche alle Beziehungen mit der Türkei ab** und habe die französische Regierung davon bereits benachrichtigt.

## Amtliches

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten, in welche Menschen nicht mehr vorzudringen vermögen, läßt man fast in allen Staaten Europas von Zeit zu Zeit kleinere oder größere Luftballons steigen, die Instrumente tragen, welche auf einer geschwärzten Papierfläche selbstthätig Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit 2c. ausführen. Für die nächsten Jahre finden derartige Auffahrten an dem ersten Donnerstage eines jeden Monats gleichzeitig in England, Frankreich, Elsaß-Lothringen, Bayern, Preußen, Oesterreich und Rußland statt, außerdem aber noch gelegentlich an anderen Tagen In Preußen erfolgen dieselben seitens des Aeronautischen Observatoriums des Königlichen Meteorologischen Instituts am Tegeler Schießplatz bei Berlin; die Ballons, Instrumente und aller Zubehör sind demnach fiskalisches Eigentum.

Da diese Ballons „unbemannt" sind, d. h. nur Apparate, aber keine Personen tragen, muß man erwarten, daß sie, von verständigen Leuten gefunden, in zweckmäßiger Weise aufbewahrt und zurückgeschickt werden. Um die Möglichkeit einer sachgemäßen Mitwirkung bei diesen wichtigen und in allen Kulturstaaten geübten Versuchen zu gewähren, werden folgende Erläuterungen und Vorschriften bekannt gegeben und zur Beachtung empfohlen.

1. Zum Emporheben der Instrumente werden meistens Luftballons, die mit Gas gefüllt sind, gelegentlich aber auch Drachenflächen verwandt, die an einem Stahldraht gehalten und durch die Wirkung des Windes zum Aufsteigen gebracht werden. Die Ballons sind entweder aus Stoff oder aus Gummi oder aus Papier hergestellt, an ihrem unteren Teile haben sie eine Oeffnung, aus der man durch vorsichtiges Drücken auf den Ballon das Gas entleeren kann; besonders leicht, wenn man diese Oeffnung hierbei nach oben bringt.

Papierballons, deren Hülle an sich ohne Wert ist, können ohne weiteres durch Zerreißen entleert werden. Bei dieser Thätigkeit ist selbstverständlich jedes offene Feuer (Zigarre, Pfeife, Streichholz oder anderes) mit größter Sorgfalt fern zu halten, da das Gas leicht zum Explodieren gebracht werden könnte. Ballons aus Stoff und Gummi müssen mit thunlichster Sorgfalt behandelt und deshalb z. B. aus Bäumen möglichst ohne Verletzungen frei gemacht werden.

Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben die Gestalt eines viereckigen offenen, aus Holzstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Baumwollstoff bekleidet ist. Befindet sich was meist nicht der Fall ist, noch ein längeres Stück Stahldraht an dem Drachen, so ist, falls die Möglichkeit vorliegt, daß dieses eine elektrische Starkstrom-Leitung berühren kann, jedes Ergreifen desselben mit den bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden. Dagegen beseitigt ein um die Hände gewickeltes trockenes Tuch jede Gefahr. Man vermeide jede unnötige Beschädigung des sehr zerbrechlich gebauten Drachens.

2. Ist der Ballon oder Drache bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so ist bei den Versuchen, ihn festzuhalten, mit aller Vorsicht zu verfahren, um nicht umgerissen und hierbei beschädigt zu werden. Ein schnelles Umschlingen der herabhängenden Leine um einen festen Pfahl oder Baum ist am vorteilhaftesten, um seine Bewegung aufzuhalten.

3. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Werte und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier bekleidete kleine Körbchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergreifen kann, oder wenn man es am Erdboden oder in einem Baume hängend findet, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hineinzugreifen, ab und stelle es uneröffnet vorsichtig bei Seite, wenn möglich, in einen geschützten Raum, wo es auch vor dem Regen bewahrt ist. Sind an dem Körbchen noch besondere Vorschriften angebracht, so führe man diese sofort aus, z. B wenn gebeten wird, an einer besonders bezeichneten Schnur so lange zu ziehen, bis eine Feder aufschnappt, was zum Zweck hat, eine nachträgliche Zerstörung der auf mit Ruß geschwärztem Papier erfolgten Aufzeichnungen zu verhindern.

4. Ballon, Netz, Fallschirm, Drachen und alle zuge örigen Teile sind ebenfalls sorgfältig aufzubewahren.

5. Bei allen innerhalb des Königreichs Preußen und der übrigen deutschen Bundesstaaten, außer dem Reichslande Elsaß-Lothringen, Bayern, Württemberg und Baden, gefundenen Ballons, Drachen und Apparaten, ist sofort eine telegraphische Depesche an das Aeronautische Observatorium Reinickendorf – West bei Berlin abzuschicken, in der die Adresse des Finders genau angegeben ist. Auch bei ausländischen Ballons, die nicht selten in Nord- und Mitteldeutschland landen, ist zuerst eine

Landesbibliothek Oldenburg

solche Depesche nach Reinickendorf—Berlin zu schicken. Ballon und Apparat werden entweder abgeholt oder nach weiter erfolgender Vorschrift durch die Post zurückgefordert werden.

6. Für jeden aufgefundenen und in sachgemäßer Weise behandelten Ballon oder Apparat wird an den oder die Finder eine Belohnung gezahlt, die von 5 bis 20 Mark betragen kann, je nachdem die Bergung mehr oder weniger sorgfältig erfolgt ist, worüber sich das Königliche Meteorologische Institut die Entscheidung vorbehält; außerdem werden alle sonstigen Kosten, auch für die Depesche, zurückerstattet.

Die Polizei- und Gemeindebehörden werden aufgefordert, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die thunlichste Förderung und Unterstützung zu Teil werden zu lassen.

Ganz besonders ist durch Belehrung und gelegentliches gutes Beispiel darauf hinzuwirken, daß jedes Oeffnen oder Berühren der Apparate in ihren inneren Teilen, die sehr leicht zerbrechlich sind, namentlich aber an der mit geschwärztem Papier oder Metall überzogenen Walze oder Trommel den wissenschaftlichen Wert des Aufstieges unwiederbringlich vernichtet und daß auch aus diesem Grunde die Höhe der Belohnung in erster Linie davon abhängt, ob die Aufzeichnungen unversehrt sind oder durch die Schuld oder Ungeschicklichkeit der Finder verdorben worden sind.

Oldenburg, den 15. August 1901.

Staatsministerium,
Departement des Innern.
In Vertretung:
Ruhstrat.

---

Die Ausübung der Jagd auf dem sogenannten Mahnstück und auf dem Schill ger Außengroden in der Gemeinde Minsen soll **Sonnabend den 24. dss. Mts. vormittags 11 Uhr** auf dem Amte zum zweiten Mal auf die Dauer von 3 und 6 Jahren öffentlich verpachtet werden. Bei der Jagd auf dem Mahnstück wird die Zahl der Pächter auf zwei Personen beschränkt.

Jever, den 14. August 1901.

Amt.
J. V. d. A.: Mutzenbecher.

---

Wegen Um- resp. Neulegung eines Teiles der Eisenbahnstraße in Bant ist dieselbe in der Strecke von der Oldenburgerstraße bis zur Wilhelmshavenerstraße vom 20. d. M. an bis auf weiteres für den Verkehr gänzlich gesperrt.

Jever, 17. August 1901.

Amt.
J. V. d. A.: Mutzenbecher.

---

Nachdem die Aufhebung des Genossenschaftsweges Nr. 5 des Wegeregisters der Gemeinde Hohenkirchen, welcher von der Amtschaussee beim Bahnhof Hohenkirchen in südlicher Richtung bis Groß-Coldewey, bezw. zur Kopperburger Leide führt, seitens der Wegegenossenschaft beschlossen worden ist, werden die Beteiligten, welche gegen diesen Beschluß Einwendungen zu erheben haben, aufgefordert, ihre Einsprüche bis zum 10. September d. J. beim Amte geltend zu machen.

Jever, 16. August 1901.

Amt.
J. V. d. A.: Mutzenbecher.

---

Die alte katholische Kirche mit Ausbrechen der darunter sich befindenden Fundamente soll zum Abbruch verkauft werden unter der Bedingung, daß alles daraus gewonnene Material innerhalb 4 Wochen nach der Zuschlagserteilung vom Bauplatz abgefahren und derselbe von allem Bauschutt befreit sein muß.

Schriftliche Angebote sind innerhalb 1 Woche herzugeben.

Jever, 1901 August 20.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

---

Der im Monat September 1901 in Frankes Wirtshause zu Heppens abzuhaltende gerichtliche Sprechtag wird vom 4. September auf **Sonnabend den 7. Septbr. 1901** verlegt.

Jever, 16. August 1901.

Großherzogliches Amtsgericht Abt. II.

---

## Bekanntmachung.

Freitag den 23. August d. J. nachmittags 4 Uhr sollen verschiedene Haufen Klinkerbrocken öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung für Rechnung des Amtsverbands verkauft werden. — Die Brocken lagern an der Strecke Kaisershof-Horum-Förrien und wird mit dem Verkauf bei Kaisershof begonnen.

Förrien, den 19. August 1901.

A. Onnen

---

Der Schenkbudenplatz zum diesjährigen Pferdemarkt wird Sonnabend d. 24. d. M. nachmittags 6 Uhr in Ad. Gerdes Gasthause hies. zur Verpachtung aufgesetzt.

Sengwarden, 1901 August 20.

W. Albers, Gem.-Vorst.

---

**Freitag den 23. d. Mts. nachmittags 5 Uhr**

findet auf dem Schulhof zu Cleverns Verkauf alten Holzes aus dem Abbruch der Scheune des Lehrerwohnhauses, als Sparren, Latten, Thüren, einiger Dachfenster 2c., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt.

Cleverns, August 20. Koch.

---

## Zu vermiethen

**Zu vermieten**

zum 1. November d. J. eine kleine Oberwohnung, passend für 1 oder 2 Personen.

Jever, Rosmarinstr. F. Lübben jr.

---

## Zu verkaufen

**Sande.** Zum Verkaufe der in Sander-Altendeich belegenen Gerdes'schen

# Besitzung,

**Haus mit 15 Ar 95 Qum. Gartenland,**

ist zweiter Termin anberaumt auf

**Sonnabend den 24. August d. J. abends 6½ Uhr**

in Buß Gasthause in Sander-Neufeld, wozu Liebhaber einlade mit dem Bemerken, daß alsdann auf genügendes Gebot der Zuschlag erfolgen wird.

**J. H. Gädeken, Aukt.**

---

## Verkauf
einer
# Schmiede.

Zweiter und letzter Termin zum Verkauf der dem Schmiedemeister J. A. Eden zu Altgarmsfiel gehörigen, daselbst belegenen Besitzung wird angesetzt auf

**Sonnabend den 24. August d. J. nachmittags 5 Uhr**

in Mammen & Seetzen Wirtshause zu Altgarmsfiel.

Indem ich auf meine frühere Verkaufs-Bekanntmachung hiermit verweise, bemerke ich noch, daß weitere Termine nicht stattfinden und der Zuschlag bei irgend hinlänglichem Gebot sofort erteilt wird.

Hohenkirchen, den 17. August 1901.

H. Jürgens.

---

Unterzeichneter beabsichtigt sein im Dorfe Sillenstede an der Hauptstraße belegenes

# Immobil,

groß 22 Ar 72 Qum, preiswert unter der Hand zu verkaufen. In dem geräumigen, vor einigen Jahren neuerbauten Wohnhause wird ein **Schuhmachergeschäft,** verbunden mit **Ladengeschäft,** mit Erfolg betrieben. Seiner vorteilhaften Lage wegen eignet sich dasselbe sowohl für einen Proprietär, wie für jedes andere Geschäft. Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen

**Sillenstede. Johann Eggers.**

---

Dickes Pökelfleisch empfiehlt
Mühlenstraße. J. F. Janßen.

---

**Zu verkaufen**

ein fettes Kalb.
Bült b. Hohenkirchen. M. Gerdes.

---

## Verkauf.

Eine reichlich **3 Hektar** oder 6½ Matten große

# Landstelle

mit guten Gebäuden, sehr günstig an der Chaussee, nahe einer Bahnstation, belegen, habe ich **umständehalber billig zu verkaufen.**

Es ist nur eine **geringe** Anzahlung erforderlich.

**Jever. M. Israel.**

---

## Verkauf einer Gastwirtschaft und Handlung.

**Schweewarden.** Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Gastwirts **Ernst Hunze** in Waddens werde ich mit Einwilligung des Gläubigerausschusses den zur Konkursmasse gehörigen, zu Waddens sehr günstig belegenen

# Gasthof,

bestehend aus einem guten, geräumigen Wohn- und Wirtschaftshause, einem Laden, schönem geräumigen Saal, mehreren Logierzimmern, Kegelbahn, Stall, sowie einem großen, schönen Lust-, Obst- und Gemüsegarten zur Größe von 59 a 76 qm, zum Antritt auf den 1. November d. J. öffentlich meistbietend verkaufen und findet **dritter Verkaufstermin**

**Dienstag den 10. Septbr. d. J. nachmittags 4½ Uhr**

in dem zu **verkaufenden Gasthofe** statt.

Indem ich mich auf meine frühere Bekanntmachung in diesem Blatte beziehe, mache ich Kaufliebhaber auf den Ankauf dieser Besitzung aufmerksam. Jede nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.

**O. F. Kuck, Rechnstllr.**

---

Wünsche meine zu Sandelermöns bei Jever belegene, von mir bewohnte

## Häuslingsstelle

mit plm. ½ Hektar Gartenland bester Bonität sowie einem Hektar Ackerland im ganzen oder geteilt unter der Hand zu verkaufen. **B. Ehlts.**

---

**Zu verkaufen**

mehrere gut erhaltene Herren- und Damen-Fahrräder.

Rittershausen. Gerhard Hillers.

---

**Zu verkaufen**

**eine 2- resp. 4pferd. Dreschmaschine mit Göpel zum billigen Preise.**

**A. G. Andrée.**

---

**Zu verkaufen**

ein gutes Kuhkalb, 6 Monate alt.

Klein-Ostiem. E. J. Duden.

---

Einige vorzügliche, zur Zucht geeignete Cotswold-Lammböcke

Sander-Salzengroden. R. Backhaus.

---

## Preiswert zu verkaufen

1 kompletter Dreschblock, 1 fast neues Karnrad mit holsteinischer Buttermaschine, 1 holsteinische Hand-Buttermaschine.

Glarum Zunken.

Junge Enten, sowie junge Ramelsloher Hühner abzugeben. D. O.

---

Habe etwa 20 Fuder Roggenstroh in einigen Haufen zu verkaufen, lagernd zu Holschhausen.

Lübsenburg. J. Schönbohm.

---

**Zu verkaufen**

ein schön gezeichnetes Kuhkalb.

Jever. M. Grünberg.

---

**Gamaschen** f. Landwirte, Jäger, Reiter 2c. empf. in allen Qualit. billigst

Jever, Neuermarkt. **Herm. Wolff.**

---

## Beste Plättkohlen

**1 Pfd. 8 Pfg., 3 Pfd. 20 Pfg., 10 Pfd. 60 Pfg.,**

bei Säcken per 100 Pfd. **3,80 Mk.,**

empfiehlt **J. H. Cassens.**

---

## Itzehoer Kalkmergel,

**95—98% kohlensauren Kalk, fein zu Mehl gemahlen,**

**liefern wir auf Wunsch auch frei Haus.**

**Habben & Wiggers.**

---

Beste schott. Knabbelkohlen für Dampfdrescher und Ofenbrand billigst.

Horumersiel. H. Behrens.

---

Pökelfleisch, beste Ware, bei Barreln und angebrochen vorrätig.

Horumersiel. H. Behrens.

---

Größere Partie Roggenblockschöfe zu verkaufen.

Horumersiel. H. Behrens.

---

Schwerer Blockwagen, leichter Federwagen und schmalfelgiger Ackerwagen billig.

Horumersiel. H. Behrens.

---

## Zur Aussaat

empfehle vorzüglich geratene **Wintergerste** vom Außengroden, pro Ctnr. 8 Mk. gegen Barzahlung.

Horumersiel. Dauen.

---

Empfehlen heute und folgende Tage **prima**

## Rind- und Lammfleisch,

sowie zum Sonntag

## Schweinefleisch.

Isaac & David Feilmann.

Hiesigen geräucherten **Speck** empfehlen d. O.

---

**Wie neu** werden verblichene Kleider- u. Möbelstoffe durch einfaches Ueberbürsten mit der Aufbürstefarbe „Marke Schiff", Glas 25 Pfg. **Eilers.**

---

**Frisch gebr. Kaffees,** eigene Röstung, Pfd. 80, 90, 100—120 Pfg. **Eilers.**

---

**Tilsiter Käse** in vorz. schöner schmackh. Ware empf. **Eilers.**

---

---

## Zwischenahner Maschinentorf,

rotaschig, kohlehaltend und von größter Heizkraft, liefern fuder- und waggonweise

**Habben & Wiggers.**

---

## Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

**Radebeuler Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

---

**Bevorzugt** wird von allen Kennern der seit 1880 bewährte **Holländ. Rauchtabak** bei **B. Becker** in **Seesen** a. H. **10** Pfd. lose in Beuteln franko **acht** Mk.

---

## Hiesigen Speck,

dick und gestreift, bei Seiten p. Pfd. 70 Pfg., empfiehlt **Friedr. Siefken.**

---

Zur An- und Nachsamung von Dauerweiden empf. besten garantiert keimfähigen

## Butj. Grassamen

à Ctr. 20 Mk. Probe franko.

**Waddens. Diedr. Weser.**

---

## Pökelfleisch

empfiehlt J. H. Cassens.

---

**Zu verkaufen**

ein schweres, schön gezeichnetes Kuhkalb.

Neuender-Mühlenrethe Nr. 8.

G. Albers.

Landesbibliothek Oldenburg

**Dritter und letzter Termin** zum Verkaufe des dem Sägemeister H. W. Tammen hies. gehörenden, an der Schlachte belegenen

# Wohnhauses
## mit Garten

wird angesetzt auf

**Freitag den 23. dss. Mts. abends 7½ Uhr**

in Carl Hinrichs Wirtschaft an der Schlachte hies.

Das sich im besten Zustande befindende Wohnhaus enthält schöne geräumige Zimmer, stets trockenen Keller, Bodenräume und kann vom Käufer entweder 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. bezogen werden.

Die auf dem Immobil lastenden Hypothekenschulden können bei prompter Zinszahlung seitens der Gläubiger nicht gekündigt und auf Wunsch des Käufers von diesem übernommen werden. **Es ist nur eine geringe Anzahlung erforderlich.**

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, **daß im obigen Termine der Zuschlag auf das abgegeben werdende Gebot sofort erteilt und gerichtlich beurkundet werden soll, da Verkäufer von hier fort zieht.**

Jever, 1901 August 17.

**M. Israel.**

---

Der Pferdehändler Lübbe Djuren zu Roggenstede läßt

**Sonnabend den 24. d. M. nachmitt. 2 Uhr anfg.**

**in und bei der Behausung des Gastwirts E. Decker zu Kopperhörn (Mühlenhof):**

# 20
## schöne junge russische
# Doppelponies

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1901 August 16.

**H. Gerdes, Aukt.**

---

## Immobil-Verkauf.

**Neuenburg.** Zum Verkaufe der den Erben des weil. Proprietärs Corn. Hovemann hies. gehörigen

# Stelle,

bestehend aus einem an guter Lage in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause nebst Stall und großem schönen Garten ist zweiter Termin auf

**Sonnabend den 24. August nachmittags 6 Uhr**

in Witwe Jacobs Gasthause hies. angesetzt.

Die Stelle ist sowohl für einen Privatmann als auch für einen Geschäftsmann passend und zum Ankauf zu empfehlen.

Nähere Auskunft erteilt gern und unentgeltlich

**W. Ahlhorn, Auktionator in Zetel.**

---

Empfingen neue Zufuhren in

# kiefern Hillholz,

welches wir zu sehr billigem Preise abgeben.

**Habben & Wiggers.**

---

## Zu kaufen gesucht

Suche auf gleich einen Karnhund oder einen jungen Hund, der zum Karnen geeignet ist, anzukaufen

Gr.-Connhausen. G. Schipper.

---

## Gesucht

20 Stück reinfarbige 1½jährige güste Rinder.

Jever. Wilhelm Levy.

---

**Suche 50 bis 60 Stück gute 1½jähr. güste Rinder sowie 10 bis 12 beste Zuchtbullen anzukaufen. Offerten umgehend erbeten.**

**Reiseburg bei Waddew.**

**E. Lüken.**

---

**Gesucht**

per sofort oder später täglich 80—150 Ltr. Milch, morgens bis 6½ Uhr in Wilhelmshaven zu liefern.

Offerten sind unter **100** postlagernd Wilhelmshaven zu senden.

---

## Offene Stellen

**Gesucht.**

auf sofort oder später ein tüchtiges junges Mädchen für eine Landwirtschaft gegen Salär; selbiges muß alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten helfen. Auskunft erteilt Gastwirt Hartmann im roten Löwen in Jever.

---

Ollen bei Berne. Suche für meine Landwirtschaft auf gleich oder November einen jungen Mann, schlicht um schlicht oder gegen Salär.

Th. Backenköhler.

---

Köchinnen, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Hausmädchen, Mädchen zum Alleindienen, Kinderwärterinnen, Kindermädchen usw. erhalten zu jeder Zeit dankbare Stellen durch

**Mor. Jaehne's Vermittlungs-Kontor, Bremen,**

**Marktstraße Nr. 16a.**

Vertreter an allen Orten gesucht.

---

**Gesucht**

ein erfahrenes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau gegen Salär. Bürgerl Haushalt. Wo? sagt die Exped. d. Bl. unter Nr. 36.

---

**Gesucht**

auf gleich ein ordentlicher Knecht oder ein junger Mann, der vorkommende Arbeiten mit verrichtet.

Breddewarden. J. Badberg.

---

**Gesucht**

auf den 1. November ein junges Mädchen für einen landwirtschaftlichen Haushalt bei Familienanschluß gegen Salär.

Von wem? zu erfragen bei

C. Hinrichs, an der Schlachte.

---

Suche für meine Spinnerei einen Arbeiter und eine Arbeiterin.

Fr. Möhlmann.

---

## Verlaufen

Eine junge schwarzbunte Kuh aus der Weide bei Fedderwarden entlaufen.

Auskunftgeber erhält eine Belohnung.

Wilhelmshaven.

Reinh. Möhlmann.

---

## Verm. Anzeigen

Wünsche eine Kuh und zwei Pferde in Weide zu geben. Bitte um Anmeldungen.

Werd.-Alt-Groden. E. O. Janßen.

3 fette Kälber (1 Doppellender) hat abzugeben d. O.

---

# Zum Bohnenscheeren

empfehle meinen neuen

# Getreidemäher.

**Ernst Hillers,**

Hohenkirchen.

---

# Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

**Errichtet 1857.**

Nachdem unser langjähriger Vertreter in Hooksiel, Herr F. A. Frerichs verstorben ist, haben wir die Agentur unserer Gesellschaft für die Gemeinde **Hooksiel und Umgegend**

**Herrn Uhrmacher und Goldarbeiter Friedrich Thymm in Hooksiel**

übertragen, was wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen.

Oldenburg, im August 1901.

**Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.**
**Die General-Agentur:**
J. A.: C. Rumpff.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Uebernahme von **Feuer-Versicherungen** für obige Gesellschaft zu billigen und festen Prämien. Vorkommende Schäden werden schnell und bestens beordnet.

**Friedrich Thymm,**
Agent der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Hooksiel, im August 1901.

---

## Kriegerverein Horumersiel.

# Sommerfest

**Sonntag den 1. September.**

Nachm. 3 Uhr Antreten zum Abholen der Fahne.

Nachm. 3½ Uhr Kinderbelustigungen auf dem Schulplatze.

Von 4½ Uhr Kinderball bei Kam. Aißen.

7½ Uhr Umzug durch den Ort, Festrede und Feuerwerk am Hafen.

Nachher

## Ball für Erwachsene

bei Kam. Aißen und Reniets.

Von 4 Uhr an **Scheibenschießen** für Erwachsene im Neu-Wiardergroden.

**Karussell** am Platze.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

D. V.

---

## Bremische Sterbekasse a. G.,

gegründet 1877 zu Bremen.

**Vermögensbestand 225 000 Mk.**

Personen im Alter von 15 bis 50 Jahren finden Aufnahme als Mitglied gegen mäßig hohe Beitragszahlung.

Das zur Auszahlung kommende Sterbegeld beträgt nach der Versicherungsdauer ca. 200 bis 1000 Mark, welche Summe sofort nach Einreichung der Sterbepapiere an die Empfangsberechtigten ausbezahlt werden.

Die Gesamtsumme der bis jetzt zur Auszahlung gekommenen Sterbegelder beträgt ca. 950000 Mark.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden von unserm Vertreter Herrn J. H. Hillers zu Inhausersiel entgegen genommen und ersuchen wir Versicherungsgeneigte wegen der Eintrittsbedingungen sich an denselben wenden zu wollen.

Die Direktion.

---

## Handwerkerverein für Schortens und Accum.

Generalversammlung am 29. August dieses Jahres nachmitt. 5 Uhr bei Gastwirt Flügel in Ostiem.

D. V.

---

**Unterricht** im

## Maschinenschreiben

auf Maschine **„Oliver"** erteilt

**Aug. Blatt,** Oldenburg.

---

Zu Ostern können 1 oder 2

# Schüler,

die die höhere Schule in Oldenburg besuchen sollen, frdl. Aufnahme find. in ruhigem Hause. Gute Verpflegung. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Mäßiger Pensionspreis.

Oldenburg, Ofenerstr. 3. Frl. **Lehmann.**

---

## Badeanstalt M. Blunk.

Geöffnet von morg. 8 bis 9 Uhr abds., an Sonn- und Festtagen bis 2 Uhr nachm.

---

Habe bis zum 10. November 4 Gras sehr gute Weide abzugeben.

Himmelreich. F. Reelfs.

---

## Bürgerverein Mariensiel-Sande.

Am 25. d. M. abends 6 Uhr

# Versammlung

bei Herrn Bremer.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

der Vorstand.

---

**Von der Reise zurück.**

**Emden. Dr. Boerma.**

**Sprechstunden 9—12 Uhr vormittags.**

---

## Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut

P. Claaßen und Frau.

Wittmund, 19. August 1901.

---

## Verlobungs-Anzeigen.

Verlobte:

**Mathilde Dürler**
**Johann van Lengen.**

Jever Oldenburg

August 1901.

---

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

**Gesine Jürgens**
**Otto Bruhnken.**

Till, Hormum,

August 1901.

---

## Aufgehobene Verlobung.

# Meine Verlobung

mit Fräulein **Anna Aven** erkläre ich aus bestimmten Gründen meinerseits für aufgehoben.

**Anton Röben.**

---

## Todes-Anzeigen.

Heute Vormittag verschied plötzlich infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter unvergeßlicher Vater, Schwiegervater und Großvater, der Landwirt

# Enno Habbert.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Katharina Habbert.

Moorwarfen, 20. August 1901.

Die Beerdigung findet Freitag den 23. d. M. 4 Uhr nachmittags in Funnix statt.

---

Heute Morgen 7½ Uhr starb nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester und Enkelin

# Insiene Marie

im blühenden Alter von 20 Jahren, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten tief betrübt zur Anzeige bringen.

Die trauernden Eltern
J. G. Haage und Frau
nebst Kindern und Großmutter.

Asel, den 20. August 1901.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 24. d. Mts. nachmittags 4 Uhr auf dem hies. Friedhofe statt.

---



Landesbibliothek Oldenburg

# Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

# Jeverländische Nachrichten.

№ 196. Donnerstag den 22. August 1901. 111. Jahrgang.


## Zweites Blatt.


**Bestellungen**

auf das

**Jeversche Wochenblatt**

für den Monat **September**

werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern und **für die Stadt** von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

**Abonnementspreis 70 Pfg.**

Expedition des Jeverschen Wochenblatts.


### 18. Fremdenliste des Nordseebades Wangeroog.

Angemeldet aus den Hotels und Privatquartieren vom 14. bis 18. August 1901 inkl.

Addicks, Gutsbesitzer, Golzwarden (Hotel Jürgens).
Amtrup, Landrichter, Altona (Strandhotel).
Böhme, Lehrer, Plauen (Villa Harle).
Baller, Ingenieur, und Frau, 2 Kinder und Fräulein, Leipzig (Gerdsen).
Bockholt, Kaufmann, Löningen (Strandhotel Monopol).
v. Borch, Rittergutsbesitzer, Groeben (Strandhotel).
Bischoff, Fräulein, Bolanden (Pfalz) (Strandhotel).
Brügelmann, Kaufmann, Cöln (Kurhaushotel).
Broeker, Ingenieur, u. Frau, Hannover (Kurhaushotel).
Blonk, Prokurist, Bremen (Strandhotel Monopol).
Bley, Elektrotechniker, Jever (Strandhotel Monopol).
Calmeyer-Schmedes, Regierungsrat, Oldenburg (Villa Elisabeth).
Calmeyer-Schmedes, Frau Wwe., Oldenburg (Villa Elisabeth).
Clemens, Architekt, und Frau, Braunschweig (Hotel Jürgens).
Detjen, Kaufmann, Elsfleth (Hotel Jürgens)
Drost, Frau, und Tochter, Rastede (Hotel Jürgens).
Dietenholz, Frau, und Sohn, Blumenthal (Strandhotel Kaiserhof).
Eglen, und Frau, Bremerhaven (Strandhotel Kaiserhof)
Erbach, Oberlehrer, und Frau, Essen (Ruhr) (Hotel Jürgens)
Engelmann, Frau, u. Tochter, Bremen (Hotel Jürgens)
Eltges, Pastor, Seffern (Hotel Jürgens).
Ehlers, Kaufmann, Bremen (Strandhotel)
Folkers, Kaufmann, London (Strandhotel Kaiserhof).
Fütstüng, Amtmann, Verden (A. Hanken).
Focken, Fräulein, Jever (Hotel Jürgens).
Frese, Hauptzollamtsrendant, und Frau, Varel (Strandhotel Monopol).
Freese, Frau, Oldenburg (Wolken).
Ficken, Brennereibesitzer, Lindern (Strandhotel Monopol).
Groß, Dr. med., Alt-Scherwitz (Strandhotel Kaiserhof).
Groll, Domvikar, Münster (Wolken).
Groemuw, Professor, Dr., Breslau (Strandhotel Monopol).
v. Gosler, Schüler, Jaderberg (Strandhotel).
Grotersen, Assistenzarzt, Bremerhaven (Wolken).
Grube, Fräulein, Oldenburg (Wolken)
Gäthjen, Kaufmann, Golzwarden (Hotel Jürgens).
Hanow, Geh. Oberjustizrat und Senatspräsident, Hamm (Wwe. Glander).
Hildebrand, Kaufmann, Bremen (Strandhotel Kaiserhof).
Holthinrichs, Fräulein, Holthausen (Höwel).
v. Hirschberg, Major, Freiherr, Berlin (Strandhotel).
Hunger, Beamter, Cöln (Kurhaushotel).
Holtschmidt, Studiosus, Jena (Strandhotel Monopol).
Hartjen, Kaufmann, und Frau, Bremen (Strandhotel).
Ingenwerth, Max, Krefeld (Peters).
Jansen, Oberstleutnant, Hannover (Strandhotel).
Juren, Fräulein, Barnstedt (Tannen Wwe.).
Klasen, Rechtsanwalt, Dr., Leer (Strandhotel Kaiserhof)
Kock, Kaufmann, und Tochter, Coesfeld (Kurhaushotel).
Kalk, Regierungs- und Forstrat, Hannover (Wiese).
Klein, Geh. Regierungsrat, Göttingen (Strandhotel).
Koeniger, Marine Zahlmeister, Wilhelmshaven (Strandhotel).
Kramer, Kaufmann, Bremen (Strandhotel).
Krause, Lotsenkommandeur, Wilhelmshaven (Strandhotel).
Kautz, Staatsanwalt, und Frau, und Sohn, Elberfeld (Hotel Jürgens).
Klotz, Komptorist, Magdeburg (Strandhotel Kaiserhof).
Kotsch, Frau, Hooksiel (Tannen Wwe.).
Lüttich, Frau, und Tochter, Bremen (Strandhotel Kaiserhof).
Lüeder, Rechtsanwalt, Hildesheim (Strandhotel).
Lundershausen, Frau, und Tochter, Hamburg (Ahmels).
Meier, Privatier, Bremen (Kurhaushotel).
Meier, Fabrikant, Bremen (Kurhaushotel).
Meyer, Fräulein Grete, Oldenburg (Hotel Jürgens).
Martinius, Architekt, und Frau, Braunschweig (Strandhotel Monopol)
Meyer, Kaufmann, und Frau, Bremen (Villa Harle).
Meyer, Kaufmann, Bremen (Villa Harle).
Marx, Ingenieur, Höxter (Gerdsen).
Maas, Fabrikant, Vage (Strandhotel Kaiserhof).
Menke, Kaufmann, Osnabrück (Hotel Jürgens).
Müller, Intendanturrat, Hirschberg (Strandhotel Kaiserhof).
Müller, C., Schüler, Brake (Strandhotel).
Neugebauer, Rittergutsbesitzer, Breslau (Hotel Jürgens).
Nacken, Kaufmann, Bielefeld (Hotel Jürgens).
v. Pappenheim, Rittmeister im Kürassier-Regiment 4 und Frau, Münster (Strandhotel)
v. Pappenheim, Frau Oberin, Eisenach (Strandhotel).
Potthoff, Oberprimaner, Bielefeld (Strandhotel)
Petersen, Kaufmann, Oldenburg (Strandhotel).
Passanten 51 mit Dampfer Lachs am 18. von Wilhelmshaven.
Rickeberg, Kaufmann, Bremen (Villa Harle).
Retzlaff, Fabrikbesitzer, Berlin (Strandhotel Kaiserhof).
Rascher, Amtsgerichtsrat, und Frau, und 2 Töchter, Hildesheim (Strandhotel)
Ritschl, Fräulein, Bielefeld (Strandhotel).
Rodenberg, Frau Oberbaurat, Oldenburg (Strandhotel).
Rodenberg, Forstassessor, u. Tochter, Varel (Strandhotel).
Ratmann, Privatier, und Frau, Bremen (Strandhotel).
Rosenbrock, Wirt, Bremen (Villa Elisabeth).
Schröder, Tierarzt, Berlin (Strandhotel).
Schultz, Major a. D., und Frau, und Tochter, Münster (Strandhotel).

## Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

Unter den Lehrern des Neustädter Gymnasiums bestand eine Vereinigung, die den Zweck hatte, wissenschaftlichen Sinn und Geist zu pflegen. Man kam im Winter an bestimmten Abenden in einem Zimmer des Schwarzen Bären zusammen; im Sommer wurden die Zusammenkünfte weniger regelmäßig gehalten, und die Lehrer saßen dann in der Regel im Garten dieses Wirtshauses.

Auch heute Nachmittag hatten sich ein halbes Dutzend Lehrer zusammengefunden, und sie tranken ihr Bier unter der großen Kastanie in der Ecke des Gartens. Es waren nur die Jüngeren; die Aelteren pflegten ihre Teilnahme auf die Winterszeit zu beschränken.

„Die Wache tritt vor dem Fürsten nur deshalb ins Gewehr," sagte Dr. Kugler, „weil er General der Infanterie ist und den Rang eines kommandierenden Generals hat."

„Das möchte ich bestreiten," entgegnete Dr. Breit. „Die Wache tritt vor ihm als vor einem regierenden Fürsten heraus. Diese Ehrenbezeigung gebührt ihm nach der mit der Krone Preußens abgeschlossenen Militärkonvention."

„Ist nicht richtig," sagte Dr. Kugler wieder. „Ueber die Honneurs ist in den Militärkonventionen nichts stipuliert."

„Sie behaupteten neulich ja auch, der Feldmarschall hätte drei Sterne in den Epaulettes," erwiderte Dr. Breit geringschätzig.

„Das habe ich nicht behauptet. Sie verschieben meinen Standpunkt," sagte jener. „Ich habe nur gesagt, die Generalobersten hätten drei Sterne."

„Aber die Generalobersten von der Infanterie wie von der Kavallerie haben denselben Rang wie die Feldmarschälle. Also haben sie dieselben Rangabzeichen.

„Im Gegenteil. Der Feldmarschall hat zwei gekreuzte Marschallstäbe, die Generalobersten haben drei Sterne, zum Unterschiede."

„Wie kommen Sie nur auf die drei Sterne? In der österreichischen Armee giebt es drei Sterne, und zwar am Kragen der Hauptleute. In der deutschen Armee giebt es nirgends drei Sterne. Der Major hat keinen Stern in den Epaulettes, respektive auf den Achselschnüren, der Oberstleutnant einen Stern, der Oberst zwei. Ebenso der Generalmajor keinen Stern, der Generalleutnant einen, der General zwei Sterne. Die höchste Rangstufe hat zwei gekreuzte Stäbe, und dazu gehören die Feldmarschälle und die Generalobersten. Nirgends Ihre drei Sterne."

„Meine Herren," warf der Professor Vierling versöhnend ein, „was das Heraustreten der Wache betrifft, so möchte ich darauf aufmerksam machen, daß die Offiziere doch vor dem Fürsten Front machen und die Hand an die Kopfbedeckung legen. Das läßt darauf schließen, daß die Wache vor ihm als vor einem Souverän ins Gewehr tritt. Ueber die Sterne bin ich mir auch nicht vollständig klar und schlage vor, beim Kommando darüber nachzufragen. Adjutant von Olsberg wird uns Auskunft geben können."

Die Frage ward erwogen, mit Ausnahme eines einzigen, des Dr. Rocholl, mischten sich alle Anwesenden in die Streitfrage ein; da stand dieser einzige auf, sagte, er hätte noch zu arbeiten, und verließ den Tisch. Er trat zur Gartenthür hinaus und schritt die Straße entlang, als ihm der Leutnant von Bardolix begegnete. Die beiden Herren blickten einander freudig überrascht an, dann grüßten sie sich mit herzhaftem Händedruck, und der Leutnant kehrte um, den jungen Lehrer zu begleiten.

„Wie kommt es, daß wir uns noch nicht gesehen haben?" fragte Kurt. „Doch freilich, ich hätte Ihnen meinen Besuch machen sollen. Ich bin noch nicht dazu gekommen, bin erst seit einer Woche hier."

Dr. Rocholl antwortete in verbindlicher Weise.

„Sie verkehrten doch früher in meinem elterlichen Hause," sagte Kurt. „Ich hörte, daß Sie sich seit sehr langer Zeit nicht haben sehen lassen."

Dr. Rocholl schien etwas befangen zu werden, antwortete ausweichend und ging schnell zu einem andern Gegenstande über.

„Denken Sie noch immer, daß die Wehrpflicht der Gelehrten große Nachteile hätte, Herr von Bardolix?" fragte er.

„Wie kommen Sie darauf?"

„Erinnern Sie sich nicht mehr, daß wir darüber disputierten? Ich als Zivilist verteidigte die Wehrpflicht, Sie als Berufsoffizier griffen sie an."

„Doch wohl nur in einem gewissen Sinne," sagte Kurt. „Ich finde es gerecht, daß kein Stand von der Wehrpflicht befreit ist, und ich halte es für schön, daß alle deutschen Männer gemeinsam die Waffen gegen den Feind tragen. Doch, wie überall Schatten ist, wo Licht, und keine menschliche Einrichtung vollkommen ist, so glaube ich hier den Nachteil zu finden, daß die Gelehrten eine Zeit lang ihrem Studium entfremdet werden."

„Ja, und nicht nur das. Ich werde nicht mehr gegen Sie streiten. Zu oft habe ich gesehen, daß die jungen Gelehrten, zuweilen auch noch die älteren, wenn sie gedient haben, ihre Uniform, sozusagen, inwendig tragen. Sie interessieren sich mehr für militärische Angelegenheiten als sie nötig hätten, und sind stolzer auf ihren militärischen Rang als auf ihre Gelehrsamkeit. Tausende von Philosophen, Theologen, Rechtsgelehrten und Naturforschern gehen mit einem heimlichen Vizefeldwebel oder Reserveleutnant im Busen umher und tragen den Drill in

Landesbibliothek Oldenburg

v. Scheibner, Referendar, Zwickau (Strandhotel).
Seidenstecher, Lehrer, Mülheim (Kurhaushotel).
Schnitzer, Rechtsanwalt, Dr., und Frau, 2 Kinder und Bedienung, Köln (Wiese).
Stegemann, Frau, Wildeshausen (Hotel Jürgens).
Schürmann, Rechtsanwalt, Münster (Wolcken).
Seekamp, Kaufmann Bremen (Strandhotel Kaiserhof).
Schlegner, Oberleutnant, Frankfurt (Wilters).
Schlodtmann, Eisenbahn-Bauinspektor, Oldenburg (Villa Elisabeth).
Schmedes, Fräulein A., Oldenburg (Villa Elisabeth).
Schmidt, Kreisdirektionssekretär, Holzminden (Popken).
Tenge, Oberdeichgraf, u. Frau, Oldenburg (Strandhotel).
Teigeler, Kaufmann, Bremen (Strandhotel Monopol).
Tönnießen, Pastor emerit., Oldenburg (Gerdsen).
Thelemann, Assistenzarzt, Bremerhaven (Wolcken).
Trapp, Hauptmann a. D., Coesfeld (Strandhotel).
Thorade, Fräulein Bertha, Oldenburg (Strandhotel).
Thorade, Fräulein Helene, Oldenburg (Strandhotel).
Ulbrich, E., Bremen (Strandhotel Kaiserhof).
Vogelsang, Kaufmann, u. Frau, 4 Kinder u. Bedienung, Bremen (Strandhotel Monopol).
Vogelsang, Fräulein Minnie, Dulken (Strandhotel Monopol).
Wilhers, Frau, Rastede (A. Hanken).
Wihl, Kaufmann, Elberfeld (Rüstmann).
Wriedt, Frau, und Sohn, Bremen (Hotel Jürgens).
Werth, Beigeordneter, Essen (Ruhr) (Strandhotel Kaiserhof).
Weidner, Frau, Breslau (Strandhotel Kaiserhof).
Wiebe, Fräulein Clärchen, Osnabrück (Hotel Jürgens).
Westhoff, Kaufmann, Camen (Tannen Wwe.).

Zusammen 203 Personen

bis 14. August 3366 Personen

zus. 3569 Personen.

Im Vorjahre waren bis zum 19. August angemeldet 2990 Personen.

## Drahtlos telegraphierte Bilder.

Wir haben seiner Zeit über den von dem Amerikaner Hummel erfundenen Bilder-Telegraph berichtet. Es ist dies ein äußerst sinnreicher Aparat, mit dessen Hülfe Porträts telegraphiert werden können. Gedankenreiche Köpfe sind nun wieder einen Schritt vorwärts gegangen und haben Hummels Bildertelegraph mit der genialen Erfindung des Italieners Marconi, der drahtlosen Telegraphie, in Verbindung gebracht. Dadurch wurde das beinahe unerhörte Resultat erreicht, Porträts auf drahtlosem Wege zu übermitteln, in die Ferne zu telegraphieren. So macht denn in der That die Erfindung Marconis die große Zukunft wahr, die man ihr prophezeite, und erobert Schritt für Schritt neue Gebiete. Die Versuche fanden im Beisein vieler Fachmänner in Newyork statt und sind glänzend gelungen. Freilich wurde die Entfernung vorerst nicht groß gewählt, und die Ausgangs- und Endstation lagen beide schon aus dem Grunde innerhalb der Mauern des Gebäudes, weil es andernfalls notwendig gewesen wäre, die beiden Polstangen höher als das sehr hohe Gebäude selbst anzulegen. Die verwendeten Apparate, die natürlich sehr fein und kompliziert eingerichtet sind, bestehen aus einem Uebermittler und einem Empfänger. Der Uebermittler stellt sich im wesentlichen als ein kleiner, rotierender Metallzylinder dar, auf dessen Oberfläche das zu telegraphierende Porträt mit einer schellackartigen Substanz aufgezeichnet ist. Mit diesem rotierenden Zylinder ist ein metallischer Stift in fortwährender Berührung. Schellack-Tinte oder -Farbe ist kein Elektrizitätsleiter. Der durchgehende elektrische Strom wird also unterbrochen, wenn der metallische Stift eine Schellackstelle berührt. Ein haarfeiner Draht besorgt die Leitung zur Spitze der aufragenden Stange und von hier gehen die elektrischen Wellen ins Weite hinaus — bis sie auf den gleichgestimmten Empfänger treffen, der nach dem Marconischen System eingerichtet ist. Ein dünner Stift zeichnet auf einem feinen, um den rotierenden Zylinder gelegten Papier die Striche auf, die das deutliche Porträt ergeben. Selbstverständlich ist das neue Verfahren noch verbesserungsfähig, und die Erfinder werden nicht ermangeln, ihr Werk weiter zu vervollkommnen. Die Uebertragung gelangt durch eine acht Zoll dicke Mauer.

Marconis drahtlose Telegraphie hat noch eine andere Verwendung gefunden. Der Berliner Morgenzeitung entnehmen wir: „Leutnant Squires soll zu Fort Munroe in Amerika Versuche unternommen haben, Kanonen aus der Ferne ohne Drahtleitung abzuschießen, diese Experimente seien keineswegs entmutigend ausgefallen. Die Leiter dieser Versuche sind voll froher Hoffnungen und meinen, daß die Zeit komme, wo man vom Festland aus die Pulverkammern der Schiffe zur Explosion bringen werde. Rastloser Menschengeist — wohin wirst du es bringen? Santos-Dumont fliegt um den Eiffelturm, flüchtige Terlindens werden durch drahtlos telegraphierte Steckbriefe mit Porträts aufgehalten, und wenn die Boxer wieder unruhig werden — sprengen wir von Berlin aus Peking in die Luft!“

## Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreyfus.

(Fortsetzung.)

Meine Freude war unsäglich, unaussprechlich. Endlich wurde ich von der Folterbank befreit, auf der ich fünf Jahre lang festgebunden gewesen, wo ich um der Meinigen, um meiner Kinder willen, ein ebenso großes Martyrium erlitt, wie um meiner selbst willen. Das Glück folgte auf die unaussprechlichen Qualen, das Morgenrot der Gerechtigkeit erhob sich endlich auch für mich. Nach der Verfügung des Gerichtshofes schloß ich, daß alles zu Ende sei und daß es sich nur noch um eine einfache Formalität handle.

Von meiner eigentlichen „Geschichte“ wußte ich nichts. Ich steckte noch im Jahre 1894 bei dem Bordereau, dem einzigen Schriftstück des Dossier, beim Kriegsgericht, bei der grauenhaften Exekutionsparade, bei dem Wutgeheul einer mißleiteten Menge; ich glaubte an die Loyalität des Generals Boisdeffre, ich glaubte an das Staatsoberhaupt Felix Faure, die ich mir alle voll Eifers und Begeisterung für Wahrheit und Recht vorstellte. Nachher hatte sich ein Schleier über meine Augen gesenkt, der täglich undurchdringlicher wurde, die vereinzelten Thatsachen, die ich seit einigen Monaten erfahren, waren mir unverständlich geblieben. Ich hatte den Namen Esterhazy gehört, vernahm die Fälschung und den Selbstmord Henrys; ich hatte nur dienstliche Beziehung zu dem heldenhaften Oberstleutnant Picquart gehabt. Der großartige Kampf, den einzelne hervorragende Geister, denen Aufklärung und Wahrheit über alles ging, eingeleitet, war mir vollkommen unbekannt.

Aus der Verfügung des Gerichtshofes hatte ich herausgelesen, daß meine Unschuld erkannt worden sei und dem Kriegsgericht, an welches man mich verwies, nur noch die Ehre vorbehalten sein sollte, einen furchtbaren Rechtsirrtum wieder gut zu machen.

Am selben Nachmittag, 5. Juni, ließ ich folgende Depesche an meine Frau abschicken:

Bin von ganzem Herzen bei Dir und den Kindern, allen. Reise Freitag. Erwarte mit ungeheurer Freude den Augenblick höchsten Glücks, Dich in meine Arme zu schließen. Tausend Küsse.

Am Abend kam eine Brigade Gendarmerie von Cayenne herüber, um mich bis zu meiner Abreise zu bewachen. Ich sah die Wärter abziehen, mir war, als wandle ich nach einem langen furchtbaren Albdrücken im Traum

Ich erwartete aufgeregt die Ankunft des Sfax. Donnerstag Abend sah ich in der Ferne eine Rauchwolke auftauchen und erkannte bald darauf ein Kriegsschiff. Es war aber zu spät, als daß ich noch hätte eingeschifft werden können.

Dank der Zuvorkommenheit des Bürgermeisters von Cayenne hatte ich einen Anzug, einen Hut, etwas Wäsche, kurz, das Notwendigste, um nach Frankreich zurückkehren zu können, erhalten.

Freitag, 9. Juni, früh um 7 Uhr holte man mich in der Schaluppe der Strafkolonie von der Teufelsinsel ab. Endlich verließ ich diese unselige Insel, auf der ich so viel gelitten hatte. Der Sfax war wegen seines Tiefgangs sehr weit draußen stationiert. Die Schaluppe brachte mich bis an die Stelle, wo das Schiff vor Anker lag, aber da mußte ich zwei Stunden lang warten, bis man mich aufnahm. Die See ging hoch und die Schaluppe, eine wahre Nußschale, tanzte auf den hohen Wogen des Atlantischen Ozeans. Ich wurde seekrank, wie alle, die sich an Bord befanden.

Um zehn Uhr kam die Ordre, daß wir anbooten sollten; ich stieg an Bord des Sfax und wurde vom ersten Schiffsoffizier empfangen und in die Unteroffizierkabine geführt, die extra für mich hergerichtet worden war. Das Fenster der Kabine war vergittert worden (ich glaube, diese Vorbereitung war der Grund gewesen, warum man mich so lange hatte warten lassen); die Thüre mit Glasfenster wurde durch eine Schildwache in Waffen bewacht. Abends erkannte ich aus der Bewegung des Fahrzeugs, daß der Sfax Anker lichtete und sich in Gang setzte.

Meine Behandlung an Bord des Sfax war diejenige eines Offiziers in Arrest, morgens und abends durfte ich eine Stunde auf der Kommandobrücke auf und ab gehen. Die übrige Zeit blieb ich in meiner Kabine eingeschlossen. Auch an Bord des Sfax hielt ich die Haltung bei, die ich von Anfang an aus dem Gefühl meiner persönlichen Würde und der Gleichberechtigung mit allen angenommen: außer über Fragen des Dienstes sprach ich mit niemand.

Sonntag, 18. Juni, liefen wir die Cap-Verdeschen Inseln an, wo der Sfax hielt und Kohlen aufnahm; wir fuhren Dienstag den 20. wieder weiter. Das Schiff hatte eine geringe Fahrgeschwindigkeit, 8—9 Knoten die Stunde.

Am 30. Juni erblickten wir die französische Küste. Nach fünf Jahren des Martyriums kehrte ich zurück, um Gerechtigkeit zu suchen. Der entsetzliche Traum war zu Ende. Ich glaubte, daß die Menschen nun ihren Irrtum erkannt haben, ich erwartete, daß ich die Meinigen wiederfinden werde und hinter meiner Familie die Kameraden, die mich mit Thränen in den Augen, mit offenen Armen empfangen würden.

Am selben Tag erlebte ich die erste Enttäuschung, den ersten traurigen und schmerzlichen Eindruck.

Am Morgen des 30. hielt der Sfax an. Man informierte mich, daß ein Boot mich abholen würde, um mich an Land zu bringen, aber man wollte mir nicht sagen, wo das geschehen sollte. Ein erstes Boot kam, es brachte einfach die Ordre, daß auf offener See manövriert werden sollte. Die Ausbootung war verschoben. Alle diese Vorsichtsmaßregeln, dieses geheimnisvolle Kommen und Gehen erweckten in mir eine unangenehme Empfindung. Ich hatte eine Art unbestimmte Ahnung der Ereignisse, die da kommen sollten.

Mittags nahm der Sfax langsam die Fahrt wieder auf und hielt Kurs an der Küste entlang. Gegen sieben Uhr abends hielt der Kreuzer wieder an. Die Nacht war dunkel, die Luft feucht und der Regen goß in Strömen. Man benachrichtigte mich, daß der Dampfer mich am späten Abend abholen werde.

Um neun Uhr sagte man mir, daß eine Jolle an der Falltreppe des Sfax liege, die mich zum Dampfer bringen solle, der zwar angekommen war, sich aber wegen des schlechten Wetters nicht nähern konnte. Die See ging hoch, es herrschte ein wütender Sturm und es regnete in Strömen. Die Jolle tanzte auf den Wellen vor der Falltreppe des Sfax ganz entsetzlich und konnte sich kaum dort halten. Mir blieb nichts anderes übrig, als mich hineinzustürzen, und ich verwundete mich dabei ernstlich. Die Jolle fuhr dann unter heftigsten Regengüssen ab. Durch die Aufregung, die diese Ausbootung mir verursachte, durch die Kälte und die durchdringende Nässe zog ich mir einen Fieberanfall zu, so daß mir die Zähne klapperten. Dank meiner Willensanstrengung und Energie vermochte ich dennoch, mich zu beherrschen. Nach einer tollen Fahrt auf den schäumenden Wogen langten wir bei dem Dampfer an; ich hatte große Mühe, die Treppen hinanzusteigen, denn die Wunde am Bein, die ich mir beim Sprung in die Jolle gestoßen, schmerzte sehr. Ich beobachtete immer dasselbe Schweigen. Der Dampfer bewegte sich und hielt dann an. Ich war vollkommen im unklaren darüber, wo wir uns befanden und wo wir hinfuhren, man hatte nicht ein Wort an mich gerichtet. Nach ein oder zwei Stunden wurde ich gebeten, das herabgelassene Boot zu besteigen. Die Nacht war immer gleich dunkel, der Regen fiel immer noch in Strömen, doch die See war ruhiger. Ich wurde mir klar darüber, daß wir uns in einem Hafen befinden müssen. Um 2¼ Uhr morgens landeten wir an einer Stelle, die, wie ich später erfuhr, Port-Houliguen war.

(Fortsetzung folgt.)

---

die Wissenschaft hinein. Darunter aber leidet die Wissenschaft selbst. Die Vornehmheit der Gelehrsamkeit wird beeinträchtigt dadurch, daß die Gelehrten einexerziert werden. Das ist meiner Meinung nach der Hauptgrund, weshalb in unserer Zeit die Philosophie verachtet wird.“

„Es kann schon sein,“ sagte Kurt. „Wie weit sind Sie denn mit Ihrem philosophischen Werke gekommen, Herr Doktor? Werden Sie es bald herausgeben?“

„O, davon ist es noch weit entfernt. Das neunte Jahr Horazens ist noch nicht herangereift.“

Kurt fragte näher nach dem Werke. Er erkundigte sich nach dem Plane des Ganzen, und da er so lebhafte Teilnahme dafür bewies, lud Dr. Rocholl ihn ein, mit ihm nach seiner Wohnung zu kommen, wo er ihm das Manuskript zeigen wolle. Kurt ging mit ihm. Er hatte sich immer gern mit dem jungen Gelehrten unterhalten, und sich, wenn er früher auf Urlaub in Neustadt gewesen war, gefreut, ihn zu finden. Dr. Rocholl war ihm verwandt an ernster Denkungsart. Nun war es ihm um so mehr auffallend, ihn nicht mehr unter den Freunden des Hauses zu sehen, als er wahrzunehmen geglaubt hatte, daß Dr. Rocholl sich für Hedwig interessierte und daß Hedwig ihn auch nicht mit gleichgültigen Augen ansähe.

Es war sehr warm, und als sie in den Garten traten, der das kleine Haus umgab, wo Dr. Rocholl mit seiner Mutter lebte, schien es Kurt ein angenehmer Vorschlag zu sein, nicht hinauf zu gehen, sondern im Garten zu bleiben.

„Gehen wir in die Laube hinter dem Hause! Ich werde das Manuskript herunterholen, wenn Sie mich für einen Augenblick entschuldigen wollen,“ sagte der junge Gelehrte und führte seinen Besuch durch den Hausflur in den Hintergarten.

(Fortsetzung folgt.)

---

* Ein starkes Anwachsen der **Enthaltsamkeitsbewegung** in Berlin wird von den verschiedensten Seiten gemeldet. Nach zuverlässiger Schätzung giebt es in der Reichshauptstadt gegenwärtig schon mehrere Tausend Personen in allen Berufsständen, die strenge Enthaltsamkeit von geistigen Getränken üben. Neben den Abstinenzvereinen der Aerzte, Kaufleute und Arbeiter findet man abstinente Gesangvereine und Kegelklubs in nicht geringer Anzahl. Diese Vereine tagen entweder in vegetarischen Restaurants, wo sie sich zumeist unter Gesinnungsfreunden befinden, oder auch in anderen Kneipen, deren Wirte das Vereinszimmer gegen Miete für den Abend abgeben. Der Zusammenschluß der vielen Abstinenzler-Vereine zu einem Bunde steht in Aussicht.

Landesbibliothek Oldenburg